

Entzückendes Wechselspiel

VON UNSERER MITARBEITERIN **CHRISTINE LUCHE**

Neustadt – Es passte so richtig zu diesem ersten herrlichen Frühlingstag: das aus Klassik und Romantik vorwiegend heiter konzipierte Programm des jährlichen Sinfoniekonzertes der „Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt“, die sich über eine bis zum letzten Platz besetzten Halle freuen konnte.

Neben dem Orchester unter der Leitung von Rolf Otto waren mit Angelika Stirner-Ebert (Querflöte), Janina Anna-Maria Frankenberger (Harfe) und Johannes Klumpp (Violine) drei dem Publikum bestens bekannte Solisten für diesen Abend in der Mehrzweckhalle Heubischer Straße engagiert. Ganz wunderbar im Zusammenspiel und mit großer Klarheit gelang das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester C-Dur KV 299 von Wolfgang Amadeus Mozart mit den Sätzen Allegro, Andantino und Rondo.

Umsichtiges Dirigat

Tonliche Schönheit kombiniert mit perfekter Technik entfalten die beiden Solistinnen Angelika Stirner-Ebert und Janina Anna-Maria Frankenberger im entzückenden Wechselspiel voll Eleganz und Esprit, wobei immer wieder die samtenen Kantilen der Flöte und die perlenartigen Läufe der Harfe faszinierten, stets im Konsens mit dem unter Rolf Ottos umsichtigem

Dirigat sehr aufmerksam und sauber intonierenden Orchester.

Mit Franz Schuberts Symphonie Nr. 6 C-Dur D 589 stand nun das Orchester im Mittelpunkt des Geschehens. Nach einer ruhigen Einleitung entfaltete das Orchester forsch und impulsiv sinfonischen Wohlklang. Ruhe und Gemächlichkeit und lebhaftes Heiterkeit standen sich im zweiten Satz gegenüber.

Begeisterter Applaus

Auch im rhythmisch, sehr lebhaft gehaltenen Scherzo und dem von duftiger Frische erfüllten Allegro moderato wusste Rolf Otto sein Orchester zu einem euphorischen Schluss zu führen.

Pathos, Melancholie, Sehnsucht, Liebe und die Weite des schottischen Hochlands vereinigen sich in der „Schottischen Fantasie“ für Violine, Harfe und Orchester Es-Dur op. 46 von Max Bruch.

Im Mittelpunkt der Komposition stehen schottische Weisen, die im tiefsten Inneren berühren und von Johannes Klumpp schwelgerisch, mit Zartheit und immer wieder glasklaren Spitzentönen verinnerlicht wurden. Immer wieder faszinierte die Vielfarbigkeit, die durch die korrespondierende Harfe und das volle Orchester eine ganz besondere Klangwelt entstehen ließ.

Rolf Otto führte das Orchester souverän auch über schwierige Klippen der Partitur hinweg. Mit expressiver Wendigkeit nahm Johannes Klumpp das markante Scherzo, dem sich das akzentreiche und wirkungsvolle Allegro guerriero anschließt und mit einem alten schottischen Kriegslied zu einem furiosen Finale vereinigt.

Eine imponierende Leistung von Solisten und Orchester, die vom Publikum mit begeistertem Applaus belohnt wurde.



Auch bei Schuberts 6. Symphonie demonstrierte das Orchester der Musikfreunde Neustadt sein Leistungsvermögen.